

Krippenkonzept



Gefördert durch:



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Bayrisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales 



Gefördert durch den Freistaat Bayern

Stand: 1. Dezember 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Die LMU-Rabauken.....	5
1. Leitgedanke.....	5
2. Unsere Werte / Das ist uns wichtig	5
3. Die Einrichtung.....	5
3.1. Wo ihr uns findet	5
3.2. Wie alles begann und wer uns unterstützt (Historie und Trägerschaft)	6
3.3. Unser Entfaltungsraum	6
3.4. Anzahl der Rabauken	6
3.5. So werdet ihr ein Teil der Rabauken (Aufnahmeverfahren).....	6
3.6. Kündigung	7
3.7. Impfschutz.....	7
3.8. So lange toben wir rum	8
4. Wir kümmern uns um euch (Personal).....	8
5. Was uns groß und stark macht.....	8
6. Kosten	9
7. Eltern als Teil der LMU-Rabauken	9
7.1. Zusammenarbeit der Eltern mit dem Fachpersonal	9
7.2. Formen und Methoden der Partnerschaft mit den Eltern.....	10
Wie wir arbeiten – das pädagogische Konzept.....	10
8. Pädagogische Schwerpunkte und Erziehungsziel	10
9. Übergang Familie/Kinderkrippe (Eingewöhnung).....	12
10. Was wir den ganzen Tag so treiben – Tagesablauf.....	12
11. Das Freispiel	13
12. Unsere pädagogische Arbeit	14
12.1. Sprachentwicklung	14
12.2. Musikalische Erziehung	14
12.3. Bewegungsdrang (Bewegungserziehung)	14
12.4. Zusätzliche themenbezogene Erziehung	15
12.5. Gender-bezogene Aspekte der Förderung	15
12.6. Stärkung interkultureller Kompetenzen.....	16
12.7. Sauberkeitserziehung.....	16
12.8. Was wir sehen und wie wir es festhalten (Beobachtung und Dokumentation).....	17

Was sonst noch wichtig ist	17
13. Kinderschutz gemäß §8a und §72 a SGB VIII.....	17
14. Kooperation und Vernetzung	18
15. Änderung/Klärungsbedarf beim pädagogischen Konzept.....	19

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Kinder,

wir, das Team der LMU-Rabauken, lieben unsere Tätigkeit und wollen durch dieses Konzept einen Einblick in unsere Arbeit geben und damit transparent machen. Dennoch braucht es euch und eure Kinder, um das Konzept lebendig werden zu lassen. Kinder zeigen uns Erwachsenen immer wieder die wesentlichen Dinge im Leben zu schätzen, aufmerksam die Umwelt zu erkunden und das Gegenüber so wahr- und anzunehmen, wie er ist.

Wir arbeiten situationsorientiert. Die Themen der Kinder nehmen wir auf und lassen sie im Alltag mit einfließen. Viele Dinge, die wir anbieten oder mit den Rabauken machen, haben ihren Ursprung in den Ideen und Fantasien der Kinder. Uns als Team ist es wichtig, dass jedes Kind seinen Freiraum erhält, um sich in seinem eigenen Tempo – Schritt für Schritt – entfalten zu können. Unsere Rolle als Fachkraft ist unter anderem die eines Unterstützers, Trösters, Motivators, Zuhörers, Spielpartners, Freundes und Bezugsperson. Dies bieten wir im Rahmen einer harmonischen, wertschätzenden, herzlichen und auch humorvollen Umgebung an. Wir empfinden Gemeinschaft als wertvollen Schlüssel, Kindern und Eltern einen Rahmen zu bieten, sich als Teil der Kinderkrippe zu identifizieren.

Ihr als Eltern seid ein wichtiger Teil der LMU-Rabauken; wir als Team schätzen die Zusammenarbeit und den engen Kontakt mit Euch sehr. Wir, die LMU-Rabauken, sind eine große Familie, in der wir gemeinsam das Ziel verfolgen, dass es euren Kinder an nichts fehlt, ihnen gut geht und sie sich wohl fühlen sowie eine gute Zeit haben.

Die LMU-Rabauken leben von Vielfalt und Diversität. Jedes Kind ist einzigartig und durch seine Eigenschaften profitiert die ganze Gruppe, ja die gesamte Einrichtung. Das Individuum, aber auch die Gemeinschaft ist wichtig, das wollen wir den Kindern vorleben. Durch Zusammenhalt erreicht man mehr.

Jede einzelne Pflanze ist wichtig und schön, aber alle zusammen bilden den Garten der Rabauken. Unser Haus ist bunt und voller großartiger Eigenschaften, die jedes Kind ausmachen.

Die LMU-Rabauken

1. Leitgedanke

„Der Erzieher soll passiv sein, damit die Kinder aktiv werden“

(Maria Montessori)

Der Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist, die Kinder zu unterstützen Dinge selber zu tun, sie in ihrer Entwicklung zu einer eigenen Persönlichkeit zu begleiten.

2. Unsere Werte / Das ist uns wichtig

Für uns ist es wichtig, den Kindern unsere Werte vorzuleben und als Vorbild voranzugehen. Unsere Elterninitiative legt sehr viel Wert auf Zusammenhalt. Wir Erwachsene leben dies durch die offene Elternpartnerschaft vor. Die Kinder merken, dass die Eltern sie nicht nur morgens abgeben, sondern mit ihrem Einsatz, ihren Ideen und dem Austausch mit den Fachkräften zum Krippenleben dazugehören.

Wir vermitteln Freude, Empathie, Akzeptanz, Vertrauen, Gemeinschaft, Gelassenheit, Toleranz und Wertschätzung.

Dies sind nur einige Werte, die unsere Einrichtung ausmachen. Uns ist wichtig, den Kindern ein Gemeinschaftsgefühl zu geben. Ihnen aber immer wieder zu zeigen, dass sie einzigartig und für die Gruppe ein ganz besonderer Teil sind.

3. Die Einrichtung

3.1. Wo ihr uns findet

Name:	LMU-Rabauken e.V.	
Anschrift:	Veterinärstraße 1, 80539 München	
Telefon:	089 / 21 80 14 70	
E-Mail:	vorstand@lmu-rabauken.de	(Vorstand)
	team@lmu-rabauken.de	(Team)
Website:	www.lmu-rabauken.de	

3.2. Wie alles begann und wer uns unterstützt (Historie und Trägerschaft)

Die Kinderkrippe „LMU-Rabauken“ besteht seit dem 01.01.2004 und ist eine betriebsnahe Eltern-Kind-Initiative zur Kleinkinder-Betreuung von Mitarbeitern und Studierenden der Ludwig-Maximilians-Universität. Die Universität überlässt der Kinderkrippe unentgeltlich die Räumlichkeiten und hat die Erstausrüstung finanziert.

Träger der Krippe ist der gemeinnützige Verein „LMU-Rabauken e. V.“

Die Organe des Vereins (Mitgliederversammlung, Elternversammlung, Vorstand) ergeben sich aus der Vereinssatzung, die im Büro der Krippe und als PDF-Dokument auf unserer Website eingesehen werden kann.

3.3. Unser Entfaltungsraum

Die Krippenräume befinden sich in der Veterinärstraße 1 und sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (U 3/6 Haltestelle Universität) sehr gut zu erreichen.

Die Innenräume sind so strukturiert, dass sie vielfältig nutzbar sind. Sie bestehen aus einem freundlichen Eingangsbereich mit Garderobe, einem großen Essensbereich mit Garderobe sowie einer integrierten Küche. Der große Bereich kann vielfältig für Kreativ- und Bewegungsangebote genutzt werden. Des Weiteren gibt es zwei großen Gruppenräumen, zwei Schlafräumen und zwei Bädern bzw. Wickelräume. Außerdem befinden sich im Hinterhof des Gebäudes zwei kleine Gartenflächen mit Sandkasten und Spielgeräten.

Der nahe gelegene Englische Garten wird als zusätzlicher Anlaufpunkt für Frischluftaktivitäten wie Spazierengehen, Ballspielen oder für einen Besuch des großen Milchhäusl-Spielplatzes genutzt.

3.4. Anzahl der Rabauken

Die LMU-Rabauken verfügen über 26 Krippenplätze, die ausschließlich für Kinder von Mitarbeitern/innen und Studenten/innen der LMU München reserviert sind.

Aufgrund des neuen Überlassungsvertrages der Ludwig-Maximilians-Universität, der sich auf die Neuordnung der öffentlichen Förderung gemäß Art. 18ff. BayKiBiG bezieht, können die LMU-Rabauken nur noch Kinder von LMU-Mitarbeitern/innen und LMU-Studenten/innen aufnehmen.

Kinder von Mitarbeitern/innen selbstständiger Einrichtungen, die rechtlich nicht in der Trägerschaft der LMU stehen (etwa des Klinikums der Universität München), können nicht berücksichtigt werden.

3.5. So werdet ihr ein Teil der Rabauken (Aufnahmeverfahren)

Kinder können ab einem Alter von einem Jahr aufgenommen werden. In begründeten Ausnahmefällen nehmen wir auch jüngere Kinder auf, wenn es die Gruppensituation zulässt und es dem Wohl des betroffenen Kindes dient.

Die Anmeldung der Kinder erfolgt durch einen Anmeldeformular. Neben allgemeinen Angaben werden hierbei noch der Bezug und die Art der Beschäftigung an der LMU abgefragt.

In der Regel werden nur Kinder aufgenommen, die zusammen mit ihren Sorgeberechtigten (im Folgenden: Eltern) ihren Hauptwohnsitz in München haben.

Das Auswählen der Kinder wird in enger Zusammenarbeit mit den Fachkräften durchgeführt. Hierbei wird zunächst im Hinblick auf die Zusammensetzung der jeweiligen Gruppe festgelegt, welche Kriterien das neu aufzunehmende Kind erfüllen sollte (Alter, Geschlecht). Ziel ist ein ausgewogenes Geschlechter- und Altersverhältnis, das zu besonderen Lerneffekten unter den Kindern beiträgt. Danach wird gemäß der chronologischen Warteliste das erste auf diese Angaben passende Kind ausgewählt und die dazugehörigen Eltern kontaktiert. Nach einer persönlichen Vorstellung erfolgt dann die Entscheidung über die Aufnahme in der Elternversammlung in vorheriger Absprache mit den Fachkräften.

3.6. Kündigung

Die Kündigung ist spätestens am dritten Werktag eines Kalendermonats zum Ablauf des nächsten Monats zulässig. Kündigungen haben schriftlich zu erfolgen. Für die Monate Juni und Juli kann keine Kündigung erfolgen.

Alle Kinder, die bis zum 30. September des laufenden Krippenjahres das dritte Lebensjahr erreichen, müssen die Einrichtung zum Ende des Krippenjahres verlassen.

3.7. Impfschutz und Dokumentation Vorsorgeuntersuchungen

Gemäß §34 Abs. 10 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) sollen die Gesundheitsämter sowie „Einrichtungen, in denen überwiegend Säuglinge, Kinder oder Jugendliche betreut werden“ – also auch Kinderkrippen – „die betreuten Personen oder deren Sorgeberechtigte gemeinsam über die Bedeutung eines vollständigen, altersgemäßen, nach den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission ausreichenden Impfschutzes und über die Prävention übertragbarer Krankheiten aufklären“.

Die Empfehlungen der beim Robert-Koch-Institut eingerichteten Ständigen Impfkommission (STIKO) können in unseren Räumen auf dem jeweils aktuellen Stand eingesehen werden und sind auch online verfügbar.

Da in der Bundesrepublik Deutschland keine Impfpflicht besteht, mit Ausnahme der Masern (Stand 01.03.2020), ist der Impfstatus eines Kindes für uns per se kein Kriterium für oder gegen die Aufnahme eines Kindes, jedoch zählen wir Impfungen zu den wirksamsten und wichtigsten präventiven medizinischen Maßnahmen. Wir betrachten die STIKO-Empfehlungen als Richtschnur, haben aber für unsere Einrichtung keinen konkreten Katalog an Impfungen (Ausnahme Masern) festgelegt, die zum Zeitpunkt der Aufnahme des Kindes erfolgt sein müssen. Wir setzen stattdessen auf das Verantwortungsbewusstsein aller beteiligten Eltern, sich – zum Wohle des eigenen Kindes, aber auch der gesamten Einrichtung – nach bestem Wissen und Gewissen mit der Impftematik zu befassen und in dieser Hinsicht kontinuierlich und eigenständig tätig zu werden.

Gleichwohl gilt bei uns die Regelung, dass uns die Eltern im Rahmen des Bewerbungs- bzw. Aufnahmeverfahrens routinemäßig über den Impfstatus ihres Kindes informieren (in Form einer aktuellen Fotokopie aus dem WHO-Impfbuch). Der Vorstand behält sich das Recht vor, sich das Impfbuch in Einzelfällen erneut vorlegen zu lassen.

Ein wichtiger Indikator für eine mögliche Kindeswohlgefährdung kann eine fehlende oder lückenhafte Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen (U-Untersuchungen sein) sein. Bei Vertragsabschluss lassen wir uns entsprechende Dokumentationen dieser Untersuchungen (z.B. U-Heft) vorlegen. Die Vollständigkeit der Vorsorgeuntersuchungen wird dokumentiert und fließt in die Beurteilung einer möglichen Kindeswohlgefährdung mit ein.

3.8. So lange toben wir rum

Die Krippe ist montags bis donnerstags von 8:15 Uhr bis 15:45 Uhr und freitags von 8:15 Uhr bis 14:30 Uhr geöffnet. Es werden mehrere Buchungsoptionen angeboten. Die gebräuchlichsten sind die „kurze Buchungszeit“ von 8:15 Uhr bis 14:30 Uhr, diese ist vor allem für die kleineren Kinder gedacht, deren Eingewöhnung gerade erst abgeschlossen ist. Die „lange Buchungszeit“ ist von 8:15 Uhr bis 15:45 Uhr, freitags bis 14:30 Uhr.

Feste Schließzeiten bestehen an Weihnachten (Schulferien), eine dreiwöchige Sommerschließzeit sowie ggf. die Schließung an Brückentagen. Die Schließzeiten werden jährlich neu im Rahmen der Elternversammlung zu Beginn des Krippenjahres in Absprache mit den Fachkräften beschlossen. Die Schließzeiten orientieren sich an der vorlesungsfreien Zeit.

4. Wir kümmern uns um euch (Personal)

In unserer Einrichtung kümmern sich derzeit fünf Fachkräfte und eine Freiwillige (BFD) um das Wohl der Kinder. Zusätzlich stehen studentische Aushilfen zur Unterstützung bereit, die bei Bedarf angefordert werden.

Unsere Rolle als Fachkraft ist unter anderem die des Unterstützers, Trösters, Motivators, Zuhörers, Spielpartners, Freundes und Bezugsperson. Dies bieten wir im Rahmen einer harmonischen, wertschätzenden, herzlichen und auch humorvollen Umgebung an. Wir empfinden Gemeinschaft als wertvollen Schlüssel Kinder und Eltern einen Rahmen zu bieten sich als Teil der Kinderkrippe zu identifizieren.

5. Was uns groß und stark macht

Wir achten darauf, dass den Kindern überwiegend Bioprodukte angeboten werden. Das Frühstückbuffet umfasst Brot/ Knäckebrötchen, Käse, Wurst, Frischkäse, Butter und unterschiedliche Gemüse- und Obstoptionen. Am Mittwoch gibt es Müsli.

Das Mittagessen wird von einem Caterer aus der Nachbarschaft angeliefert und bietet abwechslungsreiche Kost. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser.

6. Kosten

Die Betreuungskosten und Mitgliederbeiträge sind in der Geschäftsordnung der LMU-Rabauken bzw. im Krippenvertrag festgelegt. Zum 1. September 2020 sind die LMU Rabauken e.V. der Münchner Förderformel (MFF) beigetreten. Deshalb erheben wir die von der Landeshauptstadt München festgelegten Betreuungskosten. Diese sind abhängig von Buchungszeit, Einkommen und von eventuell vorhandenen älteren Geschwistern. Diese Betreuungskosten gelten für Kinder, die zusammen mit ihren Eltern in München leben. Zusätzlich zu den Betreuungskosten bezahlen die Eltern pro Kind Essensgeld. Ansonsten fallen keine Entgelte an. Die Familien der betreuten Kinder werden Mitglied im Verein. Die Mitgliedschaft im Verein ist kostenfrei. Auf freiwilliger Basis kann ein Vereinsbeitrag in beliebiger Höhe bezahlt werden. Informationen zu den aktuellen Beitragssätzen und der Höhe des Essensgeldes findet ihr auf der Homepage der LMU Rabauken e.V. Genaue Informationen zu den Betreuungskosten in Einrichtungen, die durch die MFF gefördert werden, findet Ihr auf der Homepage des Referats für Bildung und Sport auf www.muenchen.de.

7. Eltern als Teil der LMU-Rabauken

Als Eltern-Kind-Initiative ist die Kinderkrippe auf das Engagement der Eltern angewiesen. So sollen sich alle Eltern aktiv an der Gestaltung der Krippenarbeit beteiligen und folgende Eigenleistungen übernehmen:

- Waschen der Krippenwäsche nach einem rotierenden System
- Waschen der Bettwäsche des Kindes alle zwei Wochen und nach Bedarf
- Teilnahme von mindestens einem Elternteil an Elternversammlungen
- Übernahme von Aufgaben bei der Selbstverwaltung
- Übernahme von organisatorischen Aufgaben (Elterndienste)
- Übernahme von Elternnotdiensten im Krankheitsfall von Fachkräften
- Teilnahme an krippeninternen Veranstaltungen (Putztage etc.)

Ziel ist es jedoch, diese Aufgaben einem für berufstätige Eltern annehmbaren Rahmen zu halten.

Die Mitgliederversammlung wählt als Gremium der Selbstverwaltung einen Vorstand (bestehend aus derzeit fünf Personen). Dieser übernimmt arbeitsteilig mit den Fachkräften Verwaltungsarbeit und Organisationsaufgaben (z.B. Personal, Warteliste, Anschaffungen). Wichtige Entscheidungen des Vorstands werden gemeinsam mit den Eltern im Rahmen einer Elternversammlung getroffen, die mindestens viermal pro Jahr stattfindet.

7.1. Zusammenarbeit der Eltern mit dem Fachpersonal

Da eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und pädagogischen Fachkräften ein wichtiger Faktor für das Wohlbefinden des Kindes darstellt, streben wir eine gut funktionierende Elternpartnerschaft mit allen Eltern an. Für das Kind stellt eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Kinderkrippe eine ideale Entwicklungsbedingung dar.

„Es erlebt, dass Familie und Tageseinrichtung eine positive Einstellung zueinander haben und (viel) voneinander wissen, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern.“ (Textor, Martin R. (Hrsg.): Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in Kindertageseinrichtungen, 3. aktualisierte Auflage 2020).

7.2. Formen und Methoden der Partnerschaft mit den Eltern

Ein wesentliches Ziel von Seiten der Kinderkrippe ist es, den Eltern möglichst viel Transparenz und Einblick in die pädagogische Arbeit zu bieten. Eltern erhalten Informationen über ihre Kinder z.B. durch:

- tägliche Mitteilungen an Tagesrückblicktafel
- Tür- und Angelgespräche
- digitaler Bilderrahmen mit Fotos der letzten Tagesaktivitäten
- kurze Darstellung einzelner Episoden aus dem Gruppenalltag durch Aushänge, Bilder, Kinderwerke usw.
- Fotografien aus dem Krippenalltag, die für die Eltern im nichtöffentlichen Bereich der Krippen-Internetseite zum Herunterladen bereitgestellt werden
- Elternabende/Versammlungen, gemeinsame Feste und Ausflüge ermöglichen den Austausch und die Vernetzung von Eltern und Team untereinander

Eltern werden eingeladen, entsprechend ihren Möglichkeiten, bei der Gestaltung der Räume und des Gartens, und bei einzelnen Ereignissen und Festen in der Kinderkrippe mitzuwirken.

Wie wir arbeiten – das pädagogische Konzept

8. Pädagogische Schwerpunkte und Erziehungsziel

Wir stehen den Kindern in ihrer Entfaltung zur Seite und helfen ihnen dort, wo sie Unterstützung benötigen bzw. geben ihnen Impulse, Situationen selbst zu erledigen oder lösen (z.B. einen Konflikt), d.h. wir begleiten die Kinder ein Stück weit auf ihrem „Entwicklungsweg“.

Zwei Hauptschwerpunkte sollen hervorgehoben werden:

Wir achten darauf, dass eine ausgewogene Bilanz zwischen Gruppenbezogenen- und Individualisierungsprozessen im täglichen Ablauf herrscht. Individuum und Gruppe bilden keine Gegensätze, sondern ergänzen sich, da sich die Kinder in den Gruppen größtenteils selbst organisieren. Die Gruppe ist ein wichtiger Ort, an dem Kinder sich wechselseitig zur Hand gehen und voneinander lernen (Kindergruppe als Lernort).

- **Förderung der individuellen Persönlichkeit des Kindes:**

Kinder sollen die Möglichkeit zur Entfaltung und zum Ausleben ihrer eigenen Persönlichkeit haben, um eigene Ideen zu entwickeln, zu verwirklichen, eigene Erlebnisse zu verarbeiten und um Eigenmotivation zu entwickeln. Hierfür ist es wichtig, dass die Fachkraft einen Perspektivenwechsel vornimmt und sich in das jeweilige Kind hineinversetzt. Wir fokussieren uns auf die Ressourcen und Kompetenzen des Kindes, diese schaffen Lernsituationen und stärken und motivieren Kinder in ihrem Tun. Somit erlangen sie Vertrauen in ihr Können und ihre Persönlichkeit.

- **Förderung von sozialen Kompetenzen:**

Die Entwicklung der Persönlichkeit hat für das soziale Lernen eine enorme Gewichtung, der Grundstein wird in der Kindheit gelegt. Die Gruppe bietet für alle Kinder einen Lernort der die sozialen Kompetenzen fördert. Die Fachkraft dient bei dem Lernprozess als Vorbild, unternimmt Beschäftigungen, die das soziale Lernen spielerisch umsetzen, wie z.B. Regelverständnis bei einem Gesellschaftsspiel für Kinder. Das tägliche miteinander in der Gruppe wird eingeübt und vermittelt. Dabei lernen die Kinder unter Beibehaltung ihrer eigenen Individualität unter anderem

- Empathie-Entwicklung: Erkennung und Akzeptanz der unterschiedlichen Entwicklungsstände der Gruppenmitglieder, Rücksicht anderen gegenüber
- Konfliktbewältigung: Kinder lernen einen verbalen Lösungsweg, statt z. B. das Spielzeug wegzunehmen
- Werteentwicklung: Toleranz und sich in Geduld üben
- Kooperationsfähigkeit: „Kinder lernen von Kindern“, sie erkennen, dass man zusammen vieles erreicht
- Kinder erlangen durch Spiel, Interesse, Explorationsfreude und Interaktion mit anderen Kindern Kompetenzen.

Das Ziel der Fachkräfte ist es die Kinder mit einem gewissen Maß an Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein den Übergang in den Kindergarten meistern zu lassen.

Unsere pädagogische Grundhaltung ist inklusiv. Unter Inklusion in der Kita verstehen wird das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder, unabhängig ihrer Nationalität, Ethnizität, ihres Geschlechts oder ihrer körperlichen und psychischen Entwicklung. Dies bedeutet auch, dass wir es versuchen, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder mit Behinderung als Teil der LMU Rabauken miteinzuschließen. Die konkrete Möglichkeit der Umsetzung prüfen wir im Einzelfall.

9. Übergang Familie/Kinderkrippe (Eingewöhnung)

Mit der Zusage für einen Krippenplatz stellen sich bei den Familien oftmals gemischte Gefühle ein. Einerseits gewinnen die Eltern ein Stück weit ihre Unabhängigkeit zurück und können ihren Beruf weiter ausüben, andererseits sehen sie sich aber auch mit der Tatsache konfrontiert, die Verantwortung für das eigene Kind in – zunächst – fremde Hände abzugeben. Wir als Team wissen um das groß entgegengebrachte Vertrauen und sehen die Eingewöhnung des noch sehr jungen Kindes als familienübergreifenden Prozess an, den wir so behutsam wie möglich gestalten und begleiten möchten.

Während der 4 bis 6 Wochen andauernden Eingewöhnungsphase machen wir uns Stück für Stück mit den Familien auf den Weg, diesen – oftmals ersten – Übergang gemeinsam zu meistern.

Einzelheiten und Hinweise zum genauen Ablauf der Eingewöhnung sind auf einem ausführlichen Merkblatt für die Eltern zusammengefasst. (s. Anhang)

10. Was wir den ganzen Tag so treiben – Tagesablauf

- **8:15 - 9:00 Uhr Bringzeit; gleitendes Frühstück & freies Spiel**
Die Kinder starten den Krippentag bei uns ab 8:15 Uhr. Bis 9:00 Uhr bieten wir ihnen die Möglichkeit an, sich am Frühstückstisch einzufinden. Falls sie das Spielen im Gruppenraum bevorzugen wollen, erinnern wir sie nochmals an die Möglichkeit des Frühstücks.
- **9:00 - 9:45 Uhr freies Spiel**
Nachdem alle Kinder sich ab 9:00 Uhr in dem Gruppenraum eingefunden haben geht es gemeinsam los! Die Kinder entwickeln in der Zeit Rollenspiele oder gehen ihren altersgerechten Bedürfnissen im Spiel nach. Nach dieser Zeit darf ein Kind klingeln und wir singen gemeinsam unser „Aufräumlied“. Alle geben nun ihr bestes beim Aufräumen.
- **9:45 - 10:00 Uhr Morgenkreis**
In unserem Morgenkreis singen, klatschen, philosophieren, rätseln und lachen wir. Je nach Jahreszeit und besonderen Ereignissen in unserer Krippe gestalten wir ihn unterschiedlich.
- **10:00 - 11:00 Uhr freies Spiel**
Als pädagogisches Personal haben wir gerade in dieser Zeit sehr viel Zeit, zu beobachten und die Interessen und Entwicklungen der Kinder zu bestaunen und zu dokumentieren. Jedes Kind darf sich entscheiden, mit wem, wo und wie lange es seine Spielzeit nachgehen möchte. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich an Aktivitäten zu beteiligen. Diese Zeit nutzen wir auch sehr gerne, um in unsere Gärten oder in den Englischen Garten zu gehen.

- **11:00 - 11:30 Uhr Wickeln**
In dieser Zeit wickeln wir jedes Kind und waschen gemeinsam mit den Kindern gründlich die Hände. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz für seine Windeln und Wechselwäsche. Natürlich wickeln wir auch nach Bedarf.
- **11:30 - 12:00 Uhr Mittagessen**
Wir beziehen die Kinder beim Decken der Tische mit ein. Gemeinsam sprechen wir am Tisch einen Vers und wünschen uns einen „Guten Appetit“. Die Essenszeit gibt auch Raum für Begegnungen. Die Kinder und wir, das pädagogische Personal, sitzen gemeinsam am Tisch. Die Kinder dürfen sich selbstständig das Essen aus den Schüsseln herausnehmen und wir unterstützen die kleineren dabei. Wenn die Kinder keinen Hunger mehr haben, dürfen sie ihren Teller, ihr Besteck und ihr Glas selbstständig zum Servierwagen bringen.
- **12:00 - 14:00 Uhr Mittagsruhe**
Die Mittagsruhe nutzen die Kinder, um sich von dem spielerischen Alltag zu erholen. Jedes Kind hat seine eigene Matratze und darf dort schlafen oder sich ausruhen.
- **14:00 Uhr Erste Abholzeit**
Die Kinder werden nach der Mittagsruhe teilweise von uns, teilweise von den zur Abholung erscheinenden Eltern gewickelt und angezogen. Wir berichten beim Abholen über Besonderheiten des Tages und beantworten Fragen.
- **14:30 - 15:45 Uhr Nachmittagsbeschäftigung/Brotzeit**
Nach der Mittagsruhe gibt es für die kleinen Rabauken eine Brotzeit. Entweder halten wir uns im Garten oder in einer Krippengruppe auf. Wir berichten beim Abholen über Besonderheiten des Tages und beantworten Fragen.

11. Das Freispiel

Entscheidend und wichtig für die Entwicklung des Kindes ist das Spielen („Spielen ist Lernen“). Dementsprechend steht im Mittelpunkt der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Einrichtung eine ungestörte Freispielzeit. Die Kinder wählen frei ihren jeweiligen Spielbereich, das Spielmaterial und ggf. ihre(n) Spielpartner.

So erlernen sie im Spiel selbstständiges Handeln und Eigeninitiative, Fantasie und Kreativität. Sie machen Erfahrungen mit gleichaltrigen, jüngeren und älteren Kindern und lernen solidarisch zu teilen, Rücksicht auf die Bedürfnisse der anderen zu nehmen, aktiv Konflikte zu bewältigen, sich zu behaupten, vor allem aber auch Kompromisse einzugehen. Die Betreuungskraft hält sich beobachtend im Hintergrund und nimmt nur bei Bedürfnis der Kinder aktiv am Spiel teil.

12. Unsere pädagogische Arbeit

12.1. Sprachentwicklung

„Sprechen lernt man am besten durch Sprechen“

Unser Ziel ist es, dem Kind Freude an Sprache und am Dialog mit anderen zu vermitteln. Dabei achten wir auf ein das Bedürfnis des Kindes zum Sprechen weckendes und anregendes Umfeld. Auf eine Atmosphäre, in der es in vielfältigen Situationen seines Alltags seinen jeweils individuell vorhandenen Wortschatz spielerisch festigen, fortschreitend erweitern und bald in kleinen ganzen Sätzen sprechend anwenden kann.

Wir fördern dies:

- Indem wir die natürlichen „Sprechanlässe“ im Alltag nutzen, mit dem Kind „in ein Gespräch zu kommen“.
- Im Erzählen von Geschichten.
- Im Vorlesen von Bilderbüchern, mit Fingerspielen, Bewegungsspielen und dergleichen.
- Mit Versen, Reimen und Musik.
- In kleinen, spontanen Rollenspielen.
- In kleinen Erzählrunden, in denen die Kinder zuhören und auch selbst erzählen können

Wir achten stets darauf, dass wir dem Kind „Sprechvorbild“ sind.

12.2. Musikalische Erziehung

Musikalische Erziehung, Sprache und Musik sind eng miteinander verbunden. Musik regt die Kreativität und Fantasie an. Die rhythmische Sprache wird bei Krippenkinder z. B. durch Fingerspiele und Reime schnell spürbar. Das aktive Zuhören wird somit durch musikalische Erziehung trainiert. Deshalb ist uns die musikalische Früherziehung ein besonderes Anliegen.

Die Kinder kommen auf spielerische Weise mit Musik in Kontakt und das Singen von Liedern und Nutzung einfacher Instrumente wird somit gefördert. Darum werden das tägliche Singen und Musizieren von uns in den Alltag integriert, was die Kinder zum Nachahmen anregt. Gegensätze wie laut und leise oder langsam und schnell, das Lauschen und Horchen können das Interesse an Musik wecken.

Ebenso bietet uns der Zugriff auf Medien die Möglichkeit, die Kinder mit verschiedenen Musikrichtungen (wie z. B. klassischer Musik) in Kontakt zu bringen. Diese setzen wir z. B. ein, damit die Kinder während einer Übergangsphase zur Ruhe kommen können.

12.3. Bewegungsdrang (Bewegungserziehung)

Kinder wollen sich bewegen und müssen sich bewegen. Bewegung im Freien bietet Kindern Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten kennenzulernen. Wir beobachten die Kinder bei ihren Bewegungsabläufen, wie sie „Schritt für Schritt“ die Welt entdecken und fördern sie dem Alter entsprechend durch gezielte Beschäftigungsangebote, wie z. B. einem Bewegungsparcours im

Gruppenraum. Grobmotorische Bewegungsabläufe wie laufen, rennen, sich hochziehen, zählen zum pädagogischen Alltag. Um weitere Fähigkeiten wie Ausdauer und Wahrnehmung sowie Koordination und Gleichgewichtsgefühl zu stärken, halten wir uns so oft wie möglich im Freien auf.

Unser „kleines Gärtchen“ und der Erlebnisspielplatz im nicht weit entfernten Englischen Garten bieten den Kinder Anreize, die grobmotorischen Fähigkeiten zu erproben. Das ist fester Bestandteil im Tagesablauf.

Mit Finger- und Krabbelspielen lernen unsere Kinder, ihre Finger und Hände gezielt zu bewegen und einfache Bewegungsabläufe mit den Inhalten der Verse zu koordinieren. Uns ist es wichtig, dass Kinder Möglichkeiten haben, sich im Raum möglichst selbstständig zu bewegen und Freiraum zur Exploration vorfinden. Wir bieten freie Bewegungszeiten aber auch angeleitete, die sich als Ritual durch die Woche ziehen. Durch Bewegung machen die Kinder Erfahrungen über sich selbst, ihren Körper und erwerben weitere Fähigkeiten.

12.4. Zusätzliche themenbezogene Erziehung

Mathematik begegnet uns im Krippenalltag oft völlig unbemerkt. Mathematische Methoden geben uns Sicherheit. Indem Dinge in Kategorien eingeordnet werden, wird die Welt überschaubarer. Für die U3-jährigen bedeutet das die Auseinandersetzung mit Materialien und die Interaktion mit anderen. Dazu gehört die Freude am Zählen, Vergleichen und Ordnen, einen Turm bauen oder Reihen bilden.

Im Morgenkreis begegnet uns Mathematik bei Reimen und bei Abzählversen, bei Fingerspielen sowie bei musikalischen Angeboten und überall dort, wo Kinder Zahlen, Mengen und Formen entdecken können. Ebenso wie beim Erlernen der Sprache brauchen Kinder auch hier die Kommunikation der Fachkräfte.

Kinder sind von Anfang an bestrebt, ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen. Gefolgt vom Interesse am Experimentieren und Beobachten möchten sie wissen, warum etwas so ist, oder herausfinden, wie es funktioniert. Kinder signalisieren Wissbegierde und haben Spaß am Entdecken und Erforschen der Natur und der Elemente (Wasser, Feuer, Erde, Luft), deren sie anfänglich noch staunend gegenüberstehen.

Sinnesanregungen wie das Anfassen und Spüren von Pflanzen und Käfern sowie das Kneten und Formen mit Matsch und auch Wasserspiele gewähren den Kindern die ersten Zugänge zum naturwissenschaftlichen und technischen Bereich.

In unserem Hochbeet entdecken die Krippenkinder, wie sich aus einem Samenkorn eine Pflanze entwickelt. Sie können diese riechen oder sind vom Löwenzahn fasziniert, der sich zur Pustelblume verwandelt. Bei Wetterveränderungen beobachten wir, wie beispielsweise Schnee schmilzt.

12.5. Gender-bezogene Aspekte der Förderung

In unserer Einrichtung werden Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt behandelt.

Um einer geschlechtergerechten Erziehung und Förderung nachzukommen, bieten wir ein breites Spektrum an Lerninhalten, Arbeits- und Spielmaterialien (z.B. Verkleidungskiste), welche von allen Kindern, unabhängig von ihrem Geschlecht, genutzt werden können.

Damit erhalten die Kinder einerseits die Möglichkeit, geschlechtsspezifisches Verhalten auszuleben; andererseits dienen die Angebote dazu, Geschlechterrollen und -routinen zu durchbrechen.

Gender-Aspekte werden bei uns auch auf anderen Ebenen thematisiert und hinterfragt. So versuchen wir beispielsweise, freigewordene Praktikantenstellen so wie es möglich ist mit männlichen Bewerbern aufzustocken.

12.6. Stärkung interkultureller Kompetenzen

In unserer Einrichtung werden regelmäßig Kinder unterschiedlicher Muttersprache, Herkunft und Religion aufgenommen. Auch seitens der Erzieherinnen sind verschiedene kulturell-sprachliche Backgrounds vorhanden. Interkulturelles Miteinander ist damit nicht nur ein ausdrücklich erwünschtes Ideal, sondern real gelebter Bestandteil unseres Krippenalltags.

Zudem werden den Kindern Sitten, Gebräuche und das kulturelle Gut anderer Länder durch verschiedene Projekte und Themen nähergebracht. Dabei werden nicht nur Unterschiede zwischen den Kulturen thematisiert, sondern auch Gemeinsamkeiten betont.

Auch über die Aufnahme bzw. Integration von Kindern mit Einschränkungen in unserer Einrichtung haben wir uns umfassend Gedanken gemacht. Bislang scheiterte die Bemühung um Inklusion jedoch daran, dass unsere Räumlichkeiten insoweit ungeeignet sind.

12.7. Sauberkeitserziehung

In der Sauberkeitserziehung legen wir als Team großen Wert darauf, dass einzelne Kind bei der Wahrnehmung des eigenen Körpergefühls zu begleiten. Alters- und Entwicklungsbedingt werden die Kinder bei Eintritt in die Kinderkrippe gewickelt. Dies geschieht bei uns im Hause individuell bei Bedarf, aber auch zu festen Zeiten (vormittags und nachmittags). Dabei pflegen wir Fachkräfte einen beziehungsintensiven Kontakt, nehmen uns Zeit und begleiten den Vorgang sprachlich und spielerisch (singen Lieder, sprechen Reime).

Hat ein Kind die notwendige körperliche oder psychische Reife erreicht, unterstützen wir gerne den eigentlichen Sauberkeitsvorgang und üben den Toilettengang. Hierbei ist es uns besonders wichtig, dass die ersten Schritte dazu bereits im Elternhaus unternommen wurden. Der Umgang mit Toilettenpapier und das anschließende Händewaschen gehören dabei zum Lernprozess dazu.

12.8. Was wir sehen und wie wir es festhalten

(Beobachtung und Dokumentation)

Das Freispiel ist ein essenzieller Teil unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder entfalten sich nach eigenen Bedürfnissen und im eigenen Tempo. Wir als Fachkräfte beobachten in dieser Zeit das Spiel- und Explorationsgeschehen.

- Für was interessieren sich die Kinder?
- Wie ist das Verhalten anderen Kindern gegenüber?

Dies dient als Grundlage für Tür- und Angelgespräche. Zusätzlich dienen diese Beobachtung auch als Basis für Entwicklungsgespräche. Durch kontinuierliche Dokumentation mittels strukturierter Beobachtung (z.B. Bellers Entwicklungstabelle 0-9) und Portfolioarbeit können die Entwicklungsschritte für die Eltern dargestellt werden. Wir reflektieren die Bedürfnisse der Kinder, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen. Dies hilft uns bei der Entwicklung von pädagogischen Angeboten.

Was sonst noch wichtig ist

13. Kinderschutz gemäß §8a und §72 a SGB VIII

Besonders in den ersten Lebensjahren sind Kinder aufgrund ihrer Verletzlichkeit und ihres Bedarfs an Fürsorge auf den besonderen Schutz durch uns Erwachsene angewiesen. Bei den LMU-Rabauken legen wir deshalb den allergrößten Wert auf das Wohl und die Sicherheit jedes einzelnen Kindes.

Wir als Team übernehmen die Aufgabe, präventiv Gefährdungsmomenten entgegenzuwirken. Es wird auf Verdachtsmomente, die auf eine Kindeswohlgefährdung hinweisen, geachtet, mit dem gesamten Team besprochen und wenn nötig werden unter Einbezug externer Fachleute, wie beispielsweise von Amyna e.V., weitere Schritte in die Wege geleitet. Im Alltag achten wir als Team darauf, dass für intime Momente, wie dem Vorgang des Wickelns oder des Toilettenganges, ein ruhiger Rahmen geschaffen ist und – je nach aktuellem Entwicklungsstand – auf Wunsch des Kindes stattfindet. Angepasst an die vorherrschenden Umstände hat der/die Einzelne/r auch die Möglichkeit zu entscheiden, welche Bezugsperson das Geschehen begleitet.

13.1. Beteiligung

Das Team bespricht sich regelmäßig im Tagesablauf (z.B. Morgenkreis) mit den Kindern, damit alle die Möglichkeit haben, Themen, die sie beschäftigen, in die Gruppe einzubringen. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht, Ideen und Vorschläge für ein gelingendes Miteinander im Alltag entwickelt. Die Kinder sollen ihre Möglichkeit zur Partizipation erleben und lernen, dass sich in der Gruppe demokratisch das Zusammenleben wirkungsvoll gestalten lässt

13.2. Beschwerdemanagement

Alle Anliegen und Beschwerden der Kinder werden ernst genommen. Die Kinder werden dazu ermutigt sich zu beschweren. Wir bieten ihnen aktiv Möglichkeiten sich mitzuteilen und unterstützen sie dabei.

Details zu diesen und weiteren Punkten findet ihr im Kinderschutzkonzept der LMU Rabauken e.V. auf der Homepage unserer Einrichtung.

14. Qualitätsmanagement

Zur Qualitätssicherung unserer Arbeit finden wöchentliche Teamsitzungen statt. Hier bespricht das pädagogische Personal beider Gruppen Organisatorisches, tauscht sich über aktuelle Geschehnisse aus, berät sich im Sinne einer Intervision, und plant den Krippenalltag. Im sogenannten „großen Team“ treffen sich das Personal und der Vorstand vierteljährig, um anfallende Anliegen zu besprechen.

Für vertiefte Gespräche zu pädagogischen Themen, Fallbesprechungen oder kollegialer Beratung findet zusätzlich ein Klausurtag am Ende des Krippenjahres, sowie ein Planungstag zu Beginn des Krippenjahres statt. Durch die enge Zusammenarbeit soll eine kontinuierliche und befriedigende Kooperation der Teams gewährleistet werden. Die PraktikantInnen in jedem Team erhalten regelmäßige Anleitungsgespräche von ihrer fachlichen Leitungskraft in der Gruppe. Einmal im Jahr findet ein Betriebsausflug für das gesamte Team statt, sowie einmal jährlich ein pädagogischer Teamtag/Konzepttag.

Das Team wird von einer Mitarbeiterin der Pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB) unterstützt. Die Pädagogische Qualitätsbegleitung ist ein Unterstützungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Bayern. In PQB-Terminen werden unter anderem pädagogische und organisatorische Themen besprochen. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit der Hospitation durch die Mitarbeiterin des Projekts.

Jeweils in der zweiten Hälfte des Krippenjahres werden die Eltern in einer anonymen Umfrage zu ihrer Zufriedenheit mit der Einrichtung insgesamt, mit der Arbeit des Teams und des Vorstands befragt. Darüber hinaus erhalten sie in dieser Umfrage die Möglichkeit Änderungswünsche und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Die Eltern werden über Umfrageergebnisse schriftlich in Kenntnis gesetzt. Auf der folgenden Mitgliederversammlung werden die zentralen Ergebnisse vorgestellt und besprochen.

15. Kooperation und Vernetzung

Austausch, Kommunikation und Kooperationsbereitschaft sehen wir als wichtige Qualitätsmerkmale an. Fortbildungen zu diversen krippenpädagogischen Themen vertiefen das Wissen unserer Teammitglieder und setzen durch den Kontakt zu externen Fachkräften neue Impulse.

Ebenfalls finden regelmäßig Vernetzungstreffen im Stadtteil Schwabing statt. Bei jedem Treffen ist ein anderes Team Gastgeber und gibt Einblick in die Einrichtung. Dieser Rahmen wird genutzt, um sich räumliche Inspiration zu holen. Des Weiteren werden pädagogische sowie organisatorische Punkte diskutiert.

Die Einrichtung pflegt einen engen Kontakt mit anderen Einrichtungen, Fachdiensten/Fördereinrichtungen, dem KKT und den zuständigen Stellen im städtischen Referat für Bildung und Sport.

Zudem nutzen wir unsere vielfältigen Kontakte zu externen Beratungsstellen und Experten regelmäßig, um Referenten für interne Info-Veranstaltungen in unseren Räumlichkeiten zu engagieren (z. B. Info-Abende für Eltern).

16. Änderung/Klärungsbedarf beim pädagogischen Konzept

Das pädagogische Konzept wurde gemeinsam von Fachkräften und Vorstand erarbeitet und in der Elternversammlung beschlossen. Es setzt den Rahmen für den Umgang miteinander, für die tägliche pädagogische Arbeit und für die Abläufe in der Kinderbetreuung.

Erfahrungsgemäß kann es im Alltag immer mal wieder zu Differenzen über die Umsetzung des pädagogischen Konzepts kommen, z.B., wenn Eltern andere Regeln und Abläufe zu Hause anwenden. Um in solchen Fällen schnellstmöglich eine Klärung zu erreichen, sollten Eltern ihre Vorstellungen zeitnah und zuerst mit den Fachkräften besprechen.

Das pädagogische Konzept, seine praktische Umsetzung sowie generell die Abläufe unserer Einrichtung werden von uns regelmäßig daraufhin überprüft, ob sie stimmig und sinnvoll sind und ob sie zeitgemäßen Standards genügen. Die vorliegende Krippenkonzeption versteht sich daher nicht als starres, für alle Zeiten „in Stein gemeißeltes“ Korsett, sondern als organische, laufend zu hinterfragende Grundlage unserer Arbeit. Eine Änderung der allgemeinen Konzeption und des pädagogischen Konzeptes erfolgt im Einklang mit den Fachkräften durch die Elternversammlung.